

Bunte Vielfalt – das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln



Das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd ist mit dem Selbsthilfezentrum (SHZ) seit 1991/1992 an zwei Standorten in Nord- und Südneukölln aktiv. Wir bieten Beratung und Unterstützung für Selbsthilfeinteressierte und Selbsthilfegruppen.

Bis zu 200 Gruppen werden begleitet

Bis zu 200 Gruppen werden partnerschaftlich, vielfältig und themenbezogen in ihrer Arbeit begleitet. Dabei geht es um Akquise neuer Teilnehmender, Raumsuche, Veranstaltungsmanagement, Antragstellung von Krankenkassenfördermitteln und vieles mehr. Das Motto lautet: Selbsthilfe fördert Eigenverantwortung, Wertschätzung und die Gesundheit; Selbsthilfe ist bunt!

Die Vielfalt in der Neuköllner Bevölkerung greift das SHZ-Team seit 30 Jahren mit selbsthilfeaktivierenden und -unterstützenden Angeboten auf. Dank der finanziellen Förderung der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales ist es gelungen, Menschen aus den Kiezen – langjährig Verwurzelte genauso wie neu Zugewanderte – für die Beteiligung an Selbsthilfegruppen zu aktivieren, Gruppen zu gründen oder Interessengruppen zu stärken. Immer mehr neu Zugewanderte und Geflüch-

tete kommen in das SHZ. Dafür ist das Engagement unserer muttersprachlichen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen unerlässlich. Sie begleiten über 20 interkulturelle Selbsthilfegruppen zu verschiedensten Themen, wie chronische Krankheiten, Gesundheitsförderung oder Kriegstraumata. Sie sind berlinweit mit drei weiteren Selbsthilfe-Migrations-Kompetenzzentren vernetzt. Seit acht Jahren unterstützen die AOK-Nordost und die GKV-Gemeinschaftsförderung der Krankenkassenverbände des Landes Berlin diese Arbeit.

Die Selbsthilfeidee wird von den Neuköllnerinnen und Neuköllnern auch deshalb sehr gut angenommen, weil das SHZ-Team bezirks- und berlinweit vernetzt ist. Trägerinterne Einrichtungen, wie die Kontaktstelle PflegeEngagement (KPE), entlasten pflegende Angehörige durch die Vermittlung von Ehrenamtlichen und unterstützen auch hier bei Bedarf muttersprachlich. Im Nachbarschaftstreff Waschhaus-Café in der Gropiusstadt und im sozialen Treff Buckow treffen sich ebenfalls Selbsthilfegruppen.

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftsheim Neukölln im Stadtteilzentrumsverbund Neukölln führte zur gemeinsamen Nut-

zung und Bündelung von Angeboten im »Haus der Vielfalt« in Neukölln-Nord. Hier finden Nachbarn und Selbsthilfeaktive einen Ort der Begegnung für mehr Engagement und Partizipation in der Selbsthilfe sowie der Gemeinwesen- und Stadtteilarbeit. Im Netzwerk Gropiusstadt, in dem über 25 Nachbarschaftsprojekte und soziale Einrichtungen im Neuköllner Süden kooperieren, werden regelmäßige Veranstaltungsformate und Angebote entwickelt und vernetzt. Zu Beginn der Coronapandemie konnte rasch und unkompliziert ein Hilfe- und Unterstützungsnetz aufgebaut werden. Hier kam dem Selbsthilfe eine neue und besondere Bedeutung zu. Neben telefonischen Beratungsangeboten half der enge Kontakt unter den Selbsthilfegruppenmitgliedern und Nachbarn, Auswirkungen von Einsamkeit, Isolation und anderen Pandemiegeschehnissen im Alltag zu mildern.

Lea Winnig, Bezirksbeauftragte für Charlottenburg-Wilmersdorf, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg / Selbsthilfe / Innovation in der Geschäftsstelle Bezirke

Wissenswertes

Mehr Infos zum Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd e. V.: www.stzneukoelln.de

Miteinander der Generationen: das Mehrgenerationenhaus Fischerinsel stellt sich vor



Unser Mehrgenerationenhaus (MGH) ist Teil des Kreativhauses auf der Fischerinsel in Berlin-Mitte: Diesen Namen gaben die Ost-Berliner Städtebauplaner dem Eliten vorbehaltenen Hochhauskiez auf der südöstlichen Spitze der Spreeinsel, mit dem sie Ende der 1960er Jahre das spätmittel-

alterliche Alt-Cölln überbauten. Heute sind die Punkthochhäuser, ebenso wie der anschließende »Komplex Leipziger Straße« größtenteils in der Verwaltung von WBM und Berlinovo. Es gibt noch viele Bewohnerinnen und Bewohner der ersten Stunde. Vor der Terrasse des Kreativhauses schließen sich

über den malerischen Spreekanal mit dem historischen Hafen hinweg, jenseits des Spittelmarkts auf dem ehemaligen Mauerstreifen, hochpreisig sanierte historische Bausubstanz und Neubauwohnquartiere an. Als prägnante, lärm- und emissionsintensive Grenze des Quartiers präsentiert sich

auf der anderen Seite der Fischerinsel die Bundesstraße 1, die über die Mühlen- und Mühlenbrücke kommt und zur Leipziger Straße wird. 43.000 Fahrzeuge strömen täglich auf dem Ost-West-Durchgangsverkehr.

Das Bundesprogramm »Mehrgenerationenhaus« hielt 2007 in das 1992 gegründete und seit 2001 auf der Fischerinsel ansässige Theaterpädagogische Zentrum Kreativhaus Einzug. Gemeinsam mit den später hinzugekommenen Senatsprogrammen »Familienzentrum« (2012) und »Stadtteilzentrum« (2015) bildet es seither die grundständige Förderkulisse des Hauses.

Seit 2016 sind zudem die Stadtteilkordinationen Alexanderplatz und Regierungsviertel mit dem Haus verknüpft. Das Kreativhaus arbeitet als Beschäftigungsträger mit den Jobcentern Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg zusammen.

Seit Januar 2021 ist die Trägerschaft des gesamten Hauses vom Kreativhaus e.V. zu FiPP e.V. übergegangen.

Begegnungen, Bildung, Beratung

Die Arbeit des Mehrgenerationenhauses ist eng mit dem gesamten Haus auf der Fischerinsel und den Begebenheiten vor Ort verknüpft. Unser Ziel ist es, über Generationen hinweg Räume für gesellschaftliches Leben zu ermöglichen, Anlässe der Begegnung zu schaffen und gemeinschaftliche Bildung anzuregen. Dies alles ist nur durch das

gelebte freiwillige Engagement vieler möglich.

Ein gutes Beispiel ist die Holzhütte, die sich zu einem kreativen Treffpunkt für Jung und Alt auf unserem Gelände entwickelt hat. Hier möchten wir zukünftig mit einer »Holzsprechstunde« nachhaltige, klimaschonende Materialkreisläufe anregen.

Digitale Bildung für Senioren und Kooperationen im Kiez

Wir erleben gerade, wie bei vielen älteren Menschen die Neugierde entfacht ist, digitale Medien zu nutzen. Hierzu etablieren wir ein verzweigtes Geflecht unterschiedlicher Begegnungen: intergenerative Eins-zu-eins-Beratungen, Geräteverleih, Gruppenworkshops mit Dagmar Hirche vom Verein Wege aus der Einsamkeit (W.a.d.E.) hybride sowie aufsuchende Formate und ergänzen sie durch digitale Ausflüge und Kooperationen »In Mitte drinnen & draußen«. Wir kommen unter anderem mit dem historischen Hafen/Berlin-Brandenburgische Schifffahrtsgesellschaft, dem Märkischen Museum und dem Humboldt-Forum zusammen. An unserem historisch geprägten Standort bedeutet »sozialer Kiez« immer auch kulturelle Teilhabe.

Alphabetisierungskurse und Theaterpädagogik

Den Fokus auf die digitale Bildung werden wir im kommenden Jahr auch auf den Bereich Sonderschwerpunkt »Al-

phabetisierung und Grundbildung« ausweiten, den meine Kollegin Katja Dulsold betreut. Durch das Aufstockungsprogramm »MGH – gemeinsam & engagiert mit Kindern & Jugendlichen« haben wir im laufenden und kommenden Jahr die Möglichkeit, die theaterpädagogische Tradition des Hauses zu intensivieren. Betreut von einer neuen Kollegin können wir weitere Angebote für Kinder kostenlos aufstellen.

Gegenseitige Unterstützung und sozialer Zusammenhalt

In den verschiedenen Begegnungsformaten des Mehrgenerationenhauses möchten wir die gegenseitige Unterstützungskultur und den sozialen Zusammenhalt im Kiez noch mehr stärken.

Wir möchten zudem aus der Mehrgenerationenperspektive der modernen Stadtgesellschaft politische Entscheidungsprozesse der Quartiersentwicklung und Netzwerke intensiver kennenlernen, unter anderem die IG Leipziger Straße, Allianz Neue Waisenbrücke sowie IG Jugendpark.

Susanne Schröder, Mehrgenerationenhaus
im Kreativhaus Fischerinsel

Wissenswertes

Weitere Infos über das Mehrgenerationenhaus:

<https://www.kreativhaus-berlin.de/bereiche/mehrgenerationenhaus-berlin-mitte/>

Das Bürgerzentrum Neukölln ist ein »Haus der Parität« mit vielfältigen Angeboten



Das Bürgerzentrum Neukölln liegt in Nord-Neukölln am Rand der Rollbergsiedlung. Gemeinsam mit den hier eingemieteten, meist Paritätischen Mitgliedsorganisationen, bietet das Nachbarschafts- und Stadtteilzentrum für Besuchende ein breites Spektrum an Angeboten. Um diese Vielfalt zu gewährleisten, wurde bei der Auswahl

der Mieter auf ein ausgewogenes und sich ergänzendes Konzept geachtet.

Gymnastik, Chor und Skat

Auch wenn das Haus offen für alle Bürgerinnen und Bürger ist, werden die vielfältigen Möglichkeiten insbesondere von älteren Erwachsenen genutzt. Dies spiegelt sich auch in den ehren-

amtlichen Mitarbeitenden wider, die sich im Rahmen der offenen Arbeit engagieren. So werden alle Kleingruppen, wie die Spaziergänger, Handarbeit, Basteln, Gymnastik, Seniorenchor »Spätlese«, Malen, diverse Spielgruppen, Skat, Kegeln und anderes, durch das ehrenamtliche Engagement aktiver älterer Menschen ermöglicht.